



► **KINDERKLINIK**
vom Neugeborenen bis
zum jungen Erwachsenen



Wie ernst wir Ihre Weiterbildung nehmen	2
Welche Strukturen für uns spezifisch sind	4
Welche Werte wir teilen	12
Was Ihre Weiterbildung auszeichnet	13
Wie Ihre Weiterbildung im Detail verläuft	14
Welche Perspektiven wir eröffnen	21
Was wir für Ihre Entwicklung zusätzlich leisten	22
Was wir bieten	23
Was wir uns wünschen	23
Wie Sie sich am besten bewerben	24
Wie es weitergeht	24

(Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Doppelnennung verzichtet.)

► Wie ernst wir Ihre Weiterbildung nehmen



Dr. Hans-Ullrich Rhodius
Chefarzt Pädiatrie

Liebe zukünftige Kollegen,

die Kinder- und Jugendmedizin ist mit ihrer Vielzahl von Teilgebieten und Altersgruppen – vom Neugeborenen bis zum jungen Erwachsenen – sicher eine der interessantesten und vielseitigsten medizinischen Fachdisziplinen. Die Pädiatrie stellt damit sowohl an Auszubildende als auch die Ausbildenden hohe Ansprüche.

Unser Ziel ist es, diesen Ansprüchen gerecht zu werden:

Durch unser Weiterbildungskonzept werden Sie frühzeitig und systematisch an die Arbeit direkt am Patienten geführt – Sie werden im Rahmen Ihres Wissens- und Erfahrungszuwachses rasch Eigenverantwortung übernehmen, ohne sich dabei alleingelassen zu fühlen.

Fördern und Fordern stehen in einem ausgewogenen Verhältnis, die Weiterbildung ist mitarbeiterorientiert und individuell.



Wir legen in unserer Abteilung hohen Wert auf eine gute Arbeitsatmosphäre und einen freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander – dies ganz im Sinne unserer Unternehmenskultur.

Nehmen Sie uns beim Wort, wir freuen uns auf Sie!

Dr. med. H.-Ulrich Rhodius
Chefarzt Pädiatrie
06051/87-2478
ulrich.rhodius@mkkliniken.de



► Welche Strukturen für uns spezifisch sind

»Gesundheit für unsere Kinder« – das ist unser Anliegen am Krankenhaus Gelnhausen, für Kinder und Jugendliche aus dem mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis und den angrenzenden Einzugsgebieten der Wetterau, des Vogelsbergs und des bayerischen Spessarts.

In unserer modern ausgestatteten und freundlichen Pädiatrie werden jährlich etwa 2.500 Kinder und Jugendliche stationär und etwa 9.000 Kinder ambulant wohnortnah versorgt.

K1 Allgemeine Pädiatrie und Endokrinologie / Diabetologie / Neuropädiatrie

Die allgemeinpädiatrische Station K1 in der Pädiatrie Gelnhausen ist eine hoch frequentierte, leistungsstarke Abteilung, in der rund 2.200 Patienten im Jahr betreut werden.

Unsere Station für Klein- und Schulkinder ist Anlaufstelle für das gesamte Spektrum moderner Kinderheilkunde. Dazu gehören schwere Verläufe von Infektionskrankheiten, aber auch alle akuten und chronischen Erkrankungen des Kindesalters mit Ausnahme der Onkologie. Weitere Schwerpunkte sind die Diabetologie und Neuropädiatrie.

Für die Diagnostik innerer Erkrankungen einschließlich Herzfehlern wenden wir verschiedene Untersuchungsverfahren wie Sonographie, Röntgen, EKG und Langzeit-EKG, Echokardiographie und die pH-Metrie und Pilocarpin-Iontophorese an. Testungen auf Inhalations- und Nahrungsmittelallergien führen wir ebenso durch wie Lungenfunktions-

untersuchungen mit der Bodyplethysmographie und Impulsoszillometrie. Bronchiale und nasale Provokationsuntersuchungen werden zur weiterführenden Allergieabklärung genutzt.

Die Radiologie unseres Hauses bietet die komplette Bildgebung inklusive CT und MRT. Für spezielle Fragestellungen bestehen enge Kooperationen zu den Universitätskinderkliniken in Frankfurt und Gießen. Operationen jenseits des Säuglingsalters werden in enger Zusammenarbeit mit den chirurgischen Abteilungen unseres Hauses ausgeführt und die Patienten postoperativ in unserer Pädiatrie versorgt.

Neuropädiatrische und endokrinologische Patienten werden durch unseren Kinderneurologen und Endokrinologen aus dem unserer Klinik angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum mitbetreut.

Die Patientenversorgung der Station K1 wird durch zwei Stationsärzte und den Oberarzt geleistet. Die Aufteilung erfolgt in einen Mutter-Kind-Bereich und einen Kinder- und Jugendbereich (mit und ohne Elternbegleitung). Überwachungspflichtige oder Intensivpatienten, die keiner Beatmung bedürfen, werden in einem speziellen IMC-Intensivzimmer versorgt. Zusätzlich sind regelmäßig Studenten im Blockpraktikum und PJ-Studenten anwesend. Montags und freitags erfolgt die Visite mit dem Oberarzt bzw. mittwochs mit dem Chefarzt.



Zum Erkrankungsspektrum zählen:

- › Akute Infektionserkrankungen der Luftwege, Harnwege, ZNS, Haut, Skelettsystem, innerer Organe, chronische Infektionen wie Borreliosen, CMV etc.
- › Immunkomplexerkrankungen, Vaskulitiden
- › Akute nephrologische Erkrankungen
- › Rheumatische Erkrankungen
- › Autoimmunerkrankungen, insbesondere Morbus Crohn und Colitis ulcerosa
- › Erstdiagnose maligner Erkrankungen
- › Immundefekte und Substitutionstherapie
- › Endokrine Erkrankungen
- › Abklärung Gedeih- und Wachstumsstörungen, Pubertätsentwicklung
- › Haut-Skelett-Erkrankungen
- › Fehlbildungen
- › Betreuung allgemeinchirurgischer und unfallchirurgischer Patienten
- › Psychosoziale Belastungssituationen/ Psychosomatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, Anorexie
- › Erstdiagnose psychiatrischer Erkrankungen
- › Wohnortnahe Versorgung von Kindern mit hochkomplexen Erkrankungsbildern in Ergänzung zur Zentrumsversorgung

Besondere Schwerpunkte sind:› **Neurologische und Stoffwechsel-**

Erkrankungen: In Zusammenarbeit mit dem Neuropädiater unseres Medizinischen Versorgungszentrums werden Kinder und Jugendliche z. B. mit Anfallsleiden, Entwicklungsretardierungen, angeborenen Stoffwechselerkrankungen, Pseudo-Tumor-cerebri, akuten/chronischen ZNS-Erkrankungen (wie ADEM, MS) diagnostiziert und behandelt .

Auch hier erfolgt eine umfassende Betreuung durch die Verzahnung der stationären (Pädiatrie) mit der ambulanten Betreuung (hiesiges MVZ) und die Kooperation mit Psychologen, Radiologen und Physiotherapie.

› **Allergologische / Pneumologische**

Erkrankungen, deren Abklärung und Therapiefestlegung: Angeschlossen an die stationäre Betreuung der betroffenen Kinder und Jugendlichen sind unsere jeweiligen Allergie- / Asthma- und Neurodermitis-Ambulanzen zur ambulanten Betreuung. Enge Zusammenarbeit mit unserem Kinderpneumologen / Allergologen im angeschlossenen MVZ und Kooperation mit Physiotherapie.

› **Anerkanntes Neurodermitis-Zentrum der AGNES**› **Urologische / Nephrologische**

Erkrankungen: Diagnostik, Therapie von angeborenen Harntransportstörungen, VUR, Fehlbildungen etc., angeschlossen ist unsere Nierensprechstunde. Es besteht eine enge Kooperation mit der Kindernephrologie der Universitätskinderklinik Mainz.

In Zusammenarbeit mit der urologischen Abteilung unseres Hauses erfolgt die Betreuung und Versorgung der Kinder durch unseren Kinderurologen.

› **Diabetes:** Erstversorgung nach Manifestation, Erst- und Folgeschulungen, Einstellung auf intensivierete oder Pumpentherapie, Intervention und Neueinstellung. Anschließend Betreuung in unserer Diabetesambulanz. Kooperation mit Psychologen und Physiotherapie. Interdisziplinärer Austausch der internistischen und pädiatrischen Diabetologie-Teams (beide anerkannte DDG-Zentren).



Ambulanz und Notfallambulanz der Pädiatrie

Die Ambulanz der Pädiatrie umfasst die Notfallversorgung, die stationäre Aufnahme und die Spezialambulanzen. In der Ambulanz werden ca. 9.000 Patienten im Jahr betreut.

Notfallambulanz

Hier werden jährlich ca. 8.000 erkrankte Kinder und Jugendliche außerhalb der Sprechzeiten niedergelassener Ärzte versorgt und kinderärztliche Notfälle rund um die Uhr aufgenommen.

Allgemeine Aufnahme

Hier werden die Kinder und Jugendlichen zur stationären oder vorstationären Aufnahme untersucht und vorbereitet.

Spezialsprechstunden

- › Diabetes-Sprechstunde und -Schulungen
- › Pneumologisch-Allergologische Sprechstunde
- › Neurodermitis-Sprechstunde
- › Nephrologische Sprechstunde
- › Kinderkardiologische Sprechstunde
- › Schreikinder-Sprechstunde

Sportmedizin und Leistungsdiagnostik

Lizenzierte Kader-Untersuchungsstelle des Landessportbunds Hessen für D- und E-Kader. Zertifizierte Untersuchungsstelle für Laktat-Leistungsdiagnostik (DGSP) Spiroergometrie und Laktat-Leistungsdiagnostik, Trainingssteuerung und -beratung.



K2 Neonatologische Intensivmedizin und Säuglinge

Unsere neonatologische Station K2 ist zusammen mit der Frauenklinik als Perinatalzentrum Level II anerkannt und gliedert sich in Intensiv- und Mutter-Kind-Bereich. Im Rahmen einer hochspezialisierten Versorgung betreuen wir etwa 400 Früh- und Neugeborene und kranke Säuglinge.

Die Station liegt Wand an Wand neben den drei Kreißsälen, dem Sektio-OP und der Wochenstation. Bei jährlich ca. 1400 Geburten versorgen wir alle Frühgeborenen ab 29+0 SSW und kranke Neugeborene über nahezu das gesamte Spektrum der Neonatologie. Dafür stehen uns fünf Intensiv- und Beatmungsplätze, sechs Überwachungsplätze und insgesamt sechs Mutter-Kindplätze zur Verfügung, alternativ können zwei Zimmer auch zur Überwachung und Behandlung nicht beatmungspflichtiger pädiatrischer Intensivpatienten verwendet werden.

Im Rahmen der guten interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Kollegen der Frauenklinik werden bereits pränatal Risikoschwangere durch uns mitberaten; gemeinsame Kreißsaalvisiten und regelmäßige Perinatalkonferenzen sichern die hohe Qualität der Versorgung. Bei jeder komplizierten Geburt und allen Kaiserschnitten ist unser Erstversorgungsteam – bestehend aus Kinderarzt und Intensiv-Kinderkrankenschwester – anwesend.

Auf der Wochenstation der Frauenklinik führen wir die Vorsorgeuntersuchung U2 bei allen Kindern durch und stehen konsiliarisch bei Fragen zur Verfügung. Bei entsprechender Indikation werden von uns u. a. Sonographien von Hüfte, Niere oder Herz durchgeführt.

Für die Diagnostik stehen sämtliche Einrichtungen der Pädiatrie wie Röntgen, EKG und EEG zur Verfügung; Sonographien (einschließlich Echokardiographie), 24-Stunden-Monitoring inklusive PC-Auswertung, aEEG-Überwachung und Blutgasanalysen können direkt auf der Station durchgeführt werden. Geplant ist die Erweiterung des diagnostischen Angebotes um die flexible Bronchoskopie.

Unser Labor sichert eine umfangreiche Akut- und Basisdiagnostik. Untersuchungen bei speziellen Fragestellungen werden durch assoziierte Labore sichergestellt. Die Radiologie unseres Hauses gewährleistet die Akut-Bildgebung auf der Intensivstation; auch bei Neugeborenen und Säuglingen ist nahezu die gesamte Bildgebung einschließlich CT und MRT möglich.

Therapeutisch stehen uns mit modernen Beatmungsgeräten alle Möglichkeiten vom CPAP (einschließlich High-Flow-CPAP) über die konventionelle Beatmung bis zur Hochfrequenzoszillation zur Verfügung. Eine Steuerung der Ventilation über Transkapnoden bzw. ein Kapnographiegerät ist ebenso möglich wie die Behandlung der pulmonalen Hypertonie mittels inhalativem NO. Eine Kühlmatte gewährleistet die Hypothermiebehandlung bei asphyktischen Kindern.

Mit unseren diesbezüglich spezialisierten Kollegen aus dem angegliederten MVZ besteht eine enge Zusammenarbeit in der Versorgung von Kindern mit angeborenen neurologischen, endokrinologischen und pulmonologischen Erkrankungen.



In Absprache mit den Kollegen des Hessischen Kinderherzzentrums gewährleisten wir die konservative Behandlung angeborener Herzfehler. Für kinderchirurgische Erkrankungen steht uns die Abteilung für Kinderchirurgie der Universität Frankfurt zur Verfügung; mit der Universitätsneonatologie existiert eine enge Kooperation auch für den seltenen Fall einer notwendigen Verlegung in ein Zentrum der Maximalversorgung.

Insgesamt wird ungeachtet aller technischen Möglichkeiten einer modernen Intensivstation großer Wert auf die Balance zwischen Intensivmedizin und »sanfter Pflege« gelegt. Die enge Einbeziehung der Eltern und eine entwicklungsfördernde Betreuung der Kinder ist für uns selbstverständlich.

Die Bahnung der weiteren Versorgung geschieht in guter Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärzten und der Frühförderstelle. Gleichzeitig bieten wir mit einer eigenen Sprechstunde für Früh- und Risikoneugeborene, einer Schreibaby-Sprechstunde und Monitor- bzw. Herzsprechstunde das Angebot einer begleitenden ambulanten Betreuung.

Die Patientenversorgung der Station erfolgt durch ein Team von Stationsärzten und den neonatologischen Oberarzt. Die 24-Stunden-Versorgung ist durch einen regulären Tagdienst und einen eigenen Bereitschaftsdienst für Spät- und Nachtdienst gesichert, der Dienstarzt ist prinzipiell nur für die Betreuung von Intensivstation, Kreißsaal und Wochenstation verantwortlich. Im Rahmen der Rotation in ihrer Ausbildung sind zusätzlich wochenweise PJ-Studenten und Studenten im Blockpraktikum anwesend.

Der intensivmedizinischen Versorgung angemessen erfolgt die tägliche Besprechung zumindest der besonders kranken Patienten generell mit dem Oberarzt, zusätzlich erfolgt zweimal wöchentlich eine vollständige Oberarztvisite und jeden Donnerstag die Visite mit dem Chefarzt. Zusätzlich zum regulären Fach-/Oberarzt hintergrund besteht eine neonatologische Rufbereitschaft.



Zum Erkrankungsspektrum zählen

Akut (lebens-)bedrohliche Zustände bei und nach der Geburt und Krankheiten von Früh- und Neugeborenen:

- › Notfallversorgung (z. B. Asphyxie, Pneumothorax)
- › Frühgeborenenversorgung einschließlich typischer Erkrankungen (PDA, NEC etc.)
- › Pulmonale Erkrankungen (z. B. Atemnotsyndrom, Wet lung)
- › Kardiale Erkrankungen (z. B. Herzfehler, Kreislaufinsuffizienz)
- › Endokrine Erkrankungen (z. B. Hypothyreose)
- › Neurologische Erkrankungen (z. B. Neugeborenenkrämpfe)
- › Infektionen (prä- / postnatal)
- › Ikterus neonatorum
- › Kinder diabetischer Mütter
- › Kinder von Müttern mit besonderer Medikation
- › Erst- und soweit möglich Weiterversorgung von Fehlbildungssyndromen und / oder chromosomalen Aberrationen

Besondere Schwerpunkte sind

› **Intensivmedizinische neonatologische**

Versorgung: Alle modernen Möglichkeiten der Beatmung einschließlich Hochfrequenzoszillation und Beatmung mit iNO sind möglich; besonderer Wert wird jedoch auf eine patientenadaptierte Beatmung mittels synchronisierten Beatmungsformen (SIMV, PPS, PSV, Volumengarantie) gelegt. Wir führen eine differenzierte und echokardiographisch gesteuerte Katecholamintherapie der Kreislaufinsuffizienz durch; hierzu werden alle gängigen invasiven Verfahren (arterielle Druckmessung, ZVK, Nabelkatheter) angewendet.

- › **Konservative Kinderkardiologie:** Die Betreuung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kinderherzzentrum. Bei uns ist eine weitreichende konservative Diagnostik (Echokardiographie, EKG, Röntgen) und Therapie einschließlich der medikamentösen Einstellung bestimmter Herzfehler oder Rhythmusstörungen und die Kardiversion möglich. Zur Operation oder Katheteruntersuchung erfolgt die Verlegung ins Kinderherzzentrum. Eine ambulante Weiterbetreuung bei uns wird über eine eigene Herzsprechstunde sichergestellt.

► Welche Werte wir teilen

Eine angenehme Arbeitsatmosphäre ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfüllte und effiziente Tätigkeit aller Mitarbeiter. Um dies zu gewährleisten, bedarf es einer lebendigen Unternehmenskultur. Wir haben für uns entsprechende Prinzipien definiert – »Alltagswerte«, für deren kontinuierliche Pflege und Einhaltung alle Mitarbeiter eintreten.

- › **Wertschätzung und Kollegialität:** Wir behandeln Patienten, Angehörige, Einweiser und Kollegen so, wie wir behandelt werden möchten – mit Respekt und Empathie. Dazu zählt natürlich, jeden Menschen als Individuum mit gleichen Rechten wahr- und ernst zu nehmen, unabhängig von ethnischer Herkunft, kultureller Identität, politischen Ansichten, sexueller Orientierung, religiöser Gesinnung und sozialem Status.
- › **Konstruktiver Umgang mit Konflikten und Fehlern:** Teamkonflikte sind für uns Ausdruck von Engagement und Teil des Kommunikationsprozesses, individuelle Fehler natürliche Elemente in Lernprozessen. Daher werden fachliche und persönliche Differenzen angemessen benannt und gemeinsam professionell gelöst. Fehler sehen wir als Chance, unser Verständnis zu erweitern. Sie werden analysiert und gemeinsam bewältigt.

- › **Kompetenzentwicklung und Professionalisierung:** Qualifikation erfordert Engagement. Fachliches Wissen gilt es zu aktualisieren, soziale und persönliche Kompetenzen auszubauen. Diesen Anforderungen begegnen wir mit kontinuierlichen internen und externen Fort- und Weiterbildungen. Dabei helfen individuelle Entwicklungspläne, berufliche und persönliche Ziele zu formulieren und zu erreichen.
- › **Priorisierung und Flexibilität:** Unsere Tätigkeit geht mit der Bewältigung täglich wechselnder Anforderungen einher. Dies verlangt besonders unter Zeitdruck die sinnvolle Gewichtung der Aufgaben. Unverzichtbar ist daher die Bereitschaft, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden und sich kurzfristig auf neue Personen und Situationen einzustellen.



»Jedes Krankenhaus ist nur so gut wie seine Ärztinnen und Ärzte. Hohe Qualitätsstandards lassen sich nur durch einen strukturierten Transfer von ärztlichem Wissen und klinischem Können sichern.«

(Deutsches Ärzteblatt, Jahrgang 105, Heft 20, 16.05.2008)

► Was Ihre Weiterbildung auszeichnet

Klare Richtlinie

Die oben zitierte Aussage hat für uns uneingeschränkt Gültigkeit. Wir verbinden mit Ihnen als Kollegen, die sich bei uns weiterbilden, den Gedanken an eine gemeinsame Zukunft, die eine langfristige Zusammenarbeit einschließt, auch über die Facharztausbildung hinaus.

Optimaler Ablauf

Dies verdeutlicht Ihnen ein Blick in unseren Weiterbildungsplan auf den folgenden Seiten, der Ihnen eine umfassende Übersicht zur strukturierten Weiterbildung an unserer Klinik bietet. Sie ist so angelegt, dass Sie nach Absolvierung der Facharztweiterbildung aus guten Gründen davon überzeugt sein werden, wirklich qualifiziert zu sein, sowohl was das Spektrum an betreuten Patienten als auch die Intensität der Auseinandersetzung mit ihnen angeht.

Dazu trägt im Wesentlichen die Aneignung von Wissen und Erfahrung aus zwei Kompetenzbereichen bei:

- › **Fachliche Kompetenz:** die Fähigkeit, evidenzbasierte Medizin im Sinne einer wissenschaftlich geprüften und in ihrer praktischen Anwendung erprobten Medizin reflektiert einzusetzen. Orientiert am jeweiligen individuellen Bedarf, verantwortungsvoll angepasst im Dialog mit dem Patienten.
- › **Methodische / persönliche Kompetenz:** Gefordert ist einerseits die Wahrnehmung der Persönlichkeit der Patienten in ihrer biologischen, sozialen und biografischen Ganzheit. Andererseits die Fähigkeit, über lange Zeit die für eine fruchtbare Arbeit mit dem Patienten notwendige Spannung zwischen empathischer Zuwendung und sachlicher Distanz zu wahren. Dazu gehört die Fähigkeit zu Wahrhaftigkeit, Aufmerksamkeit und Besonnenheit.

Unser Weiterbildungsplan geht in seinen Inhalten allerdings über die Aneignung dieser Kompetenzen, die Sie durch Ihre Arbeit auf allen Stationen erlangen, hinaus. Er zeigt Ihnen die Möglichkeiten auf, bei uns verantwortungsvollere und qualifiziertere Aufgaben zu übernehmen. Er unterstreicht so nochmals unsere wertschätzende Grundhaltung gegenüber Ihnen als Weiterbildungskandidaten.

► Wie Ihre Weiterbildung im Detail verläuft

K1 und Ambulanz

Einarbeitungsphase

Dauer

Ungefähr sechs Monate

Ziele

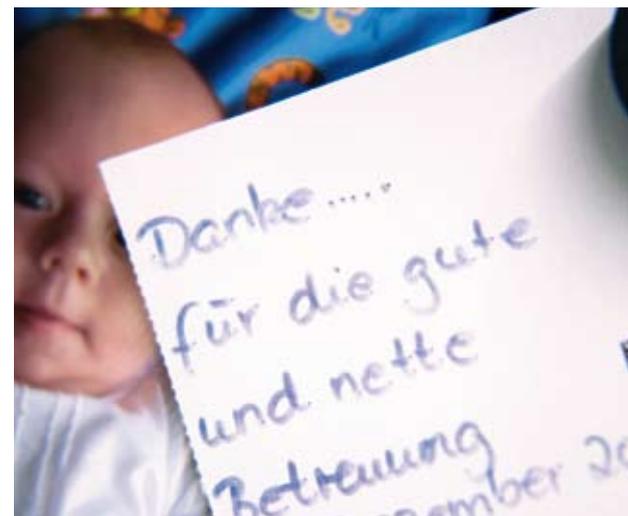
- › Kennenlernen der klinikinternen Abläufe, Standards und Richtlinien
- › Im Verlauf: Übernahme einer Station als Stationsarzt
- › Im Verlauf: Übernahme der Ambulanztätigkeit
- › Integration in unser Team

Weitere Lernziele

- › Vorbereitung auf Notfallsituationen
- › Perfektionierung von Fertigkeiten des pädiatrischen Alltags:
 - › Patientenaufnahme bzw. Behandlung ambulanter Patienten
 - › Patientenvorstellung bei Visiten
 - › Einübung handwerklicher Techniken (Blutentnahmen/Anlage eines iv-Zugangs in allen Altersgruppen, Lumbalpunktionen, sonstige Punktionen, Anlage eines Blasen-katheters)
 - › Erlernen der Standards der Abdomensonographie und anderer Funktionsuntersuchungen (EKG, Iontophorese etc.)
 - › Erlernen der Beurteilung von Röntgenbildern (Thorax, Skelett) und Einführung in übrige radiologische Untersuchungsverfahren wie MRT/CT, iv. Pyelogramm etc.)

Maßnahmen

- › Teilnahme am hausüblichen Einführungstag
- › Ausgabe unserer »Einarbeitungs-Checkliste für Ärzte«
- › In den ersten zwei Wochen dauerhafte Begleitung eines Stationsarztes, dann zwei Wochen selbstständige Tätigkeit in Begleitung des Mentors, folgend selbstständige Patientenversorgung
- › Während der Einarbeitung steht ein Stationsarzt als Mentor zur Verfügung
- › Ausgabe der abteilungsinternen Standards und Behandlungspfade
- › Oberärztliche Einarbeitung in Standards der Station und Hilfestellung beim Zeitmanagement durch feste »Bezugspunkte« während des Tagesablaufs
- › Information und Austausch mit der Stationsleitung der Pflege
- › Anleitung zur EDV-Benutzung und zu unserem Arztbriefsystem
- › Anleitung/Demonstration vom Notfallmanagement im Notfallraum, Notfalltraining
- › Teilnahme am allgemeinen Reanimationstraining der Main-Kinzig-Kliniken Advanced Life Support ALS-Provider-Kurse des ERC (European Resuscitation Council)
- › Zunächst Teilnahme als Begleitarzt im Notfalldienst und an Wochenenden, dann Teilnahme am Bereitschaftsdienst
- › Zwischengespräch nach ca. acht Wochen mit dem Oberarzt
- › Gespräch mit dem Chefarzt vor Ende der Probezeit





Folgeweiterbildung

Dauer

Insgesamt drei Jahre

Ziele

- › Kompetenzvertiefung in der Stationsarbeit und Ambulanztätigkeit
- › Kontinuierliche Weiterentwicklung des Wissenstandes bezüglich Differentialdiagnosen, Äthiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten
- › Erkennung und Behandlung akuter Notfälle und Beherrschung des entsprechenden Notfallmanagements
- › Erlernen weiterer handwerklicher Techniken (wie Lumbalpunktionen, ZVK-Anlage, Anlage eines intraossären Zugangs, Pleurapunktion)
- › Vertiefen der Abdomensonographie-Kenntnisse und Erlernen der übrigen Bereiche der pädiatrischen Sonographie
- › Erlernen und Vertiefen der Durchführung und Auswertung weiterer Funktionsdiagnostik:
 - › EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-RR, Belastungs-EKG, Prick-Test, pH-Metrie,
 - › Lactose- / Fructosebelastungs-Tests, Lungenfunktionsuntersuchung, Spiroergometrie
- › Regelmäßige Kolloquien mit der Radiologie
- › Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen Transfusionsmedizin und enterale-/parenterale Ernährung und der Arzneimittel-anwendung
- › Vertiefung der Kenntnisse über sämtliche pädiatrische Testverfahren (z. B. Stoffwechselfests, Entwicklungstests) und den dazugehörigen Laboruntersuchungen
- › Training altersbezogener Untersuchungsmethoden in den Bereichen Allgemeinpädiatrie und Kinder-Neurologie
- › Erwerb von Kenntnissen, Erfahrung in den sozialpädiatrischen Bereichen (Entwicklungsbeurteilung, Sucht-Sexualberatung, Beurteilung der häuslichen-sozialen Situation, Erkennung von Gefährdung des Kindeswohls -misshandlung/-missbrauch)
- › Betreuung und Schulung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen (z. B. Asthma- / Diabetesschulung)
- › Erlernen und Anwendung von Kommunikationstechniken zur ärztlichen Gesprächsführung inklusive Krisenintervention, in Begleitung chronisch kranker und palliativ zu betreuender bzw. sterbender Patienten
- › Pflege und Nutzung des interdisziplinären kollegialen Austausches mit anderen Kliniken und Zentren und mit den niedergelassenen Kollegen
- › Erwerb von ethischen, wissenschaftliche und rechtlichen Grundlagen des ärztlichen Handelns (Stichwort Leitlinienorientierung)

Weitere Lernziele

- › Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse in Spezialgebieten oder Teildisziplinen
- › Selbstständiges Arbeiten im selbst gewählten Spezialgebiet
- › Übernahme von abteilungs- und hausinternen Aufgaben und damit verbundene Fortbildung (z.B. Transfusionsbeauftragter, Mitglied in Schulungs-Teams etc.)
- › Förderung individueller Lernziele nach Neigung

Maßnahmen

- › Teilnahme an regelmäßigen abteilungsinternen Fortbildungen
- › Sonographiefortbildungen – abteilungsintern und extern
- › Strahlenschutzkurs (mindestens Einführungs- und Grundkurs – zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz)
- › Täglicher Austausch über Patienten mit dem Oberarzt mit entsprechender Hilfestellung möglich
- › Regelmäßige Supervision durch den Oberarzt
- › Aktuelle fallbezogene Ausarbeitung von Differentialdiagnose und Therapie, Besprechung im Team
- › Möglichkeit der Hospitation und Kooperation mit Spezialzentren
- › Teilnahme an Spezialsprechstunden
- › Integration in Spezial-Teams (z. B. Diabetes)
- › Unterstützung in Organisation und Zeitmanagement durch strukturierte Hilfen, Teambesprechungen der Pädiatrie
- › Feedback und Unterstützung durch einen erfahrenen Arzt bei neuen Untersuchungen und komplexen Krankheitsbildern
- › Gespräch mit dem Chefarzt zu verschiedenen Ausbildungszeitpunkten; zum Feedback und zur Abstimmung der persönlichen Planung mit den Erfordernissen der Klinik

K2 Neonatologie und Intensivmedizin**I Einarbeitungsphase****Dauer**

Mindestens zwei Wochen

Ziele

Kennenlernen der stationsspezifischen Abläufe, Standards und Richtlinien:

- › Basisfertigkeiten, Wissen und Standards der Versorgung Früh- und Neugeborener nach Geburt
- › Reanimationsmaßnahmen Früh- und Neugeborener (Notfallmanagement)
- › Algorithmus typischer neonatologischer Aufnahmesituationen
- › Diagnostische Erstmaßnahmen und deren Einschätzung (u. a. Klinik, Labor, Radiologie, Sonographie)
- › Vorsorgeuntersuchungen (U1 + U2) und klinische Beurteilung von Früh- und Neugeborenen
- › Kennenlernen der Versorgungseinrichtungen, u. a. Räumlichkeiten, Reanimationsplätze, Transportinkubator, Geräte
- › Verbesserung manueller Fähigkeiten bei der Behandlung besonders kleiner Patienten
- › Erstgespräch und Entlassungssituationen in der Neonatologie

Maßnahmen

Unter Supervision von Oberarzt bzw. Stationsarzt Durchführung von und Teilnahme an:

- › Erstversorgungen
- › Aufnahmen
- › Vorsorgeuntersuchungen
- › Reanimationstraining
- › Sonographien des Schädels

Parallelbesetzung mit dem Stationsarzt und unter intensiver Anleitung durch den Oberarzt vor späterem Einsatz im Bereitschaftsdienst.

Im Bereitschaftsdienst bis zur sicheren Beherrschung der Erstversorgung regelhafte Begleitung durch den anwesenden bzw. hinzugerufenen oberärztlichen Hintergrunddienst.



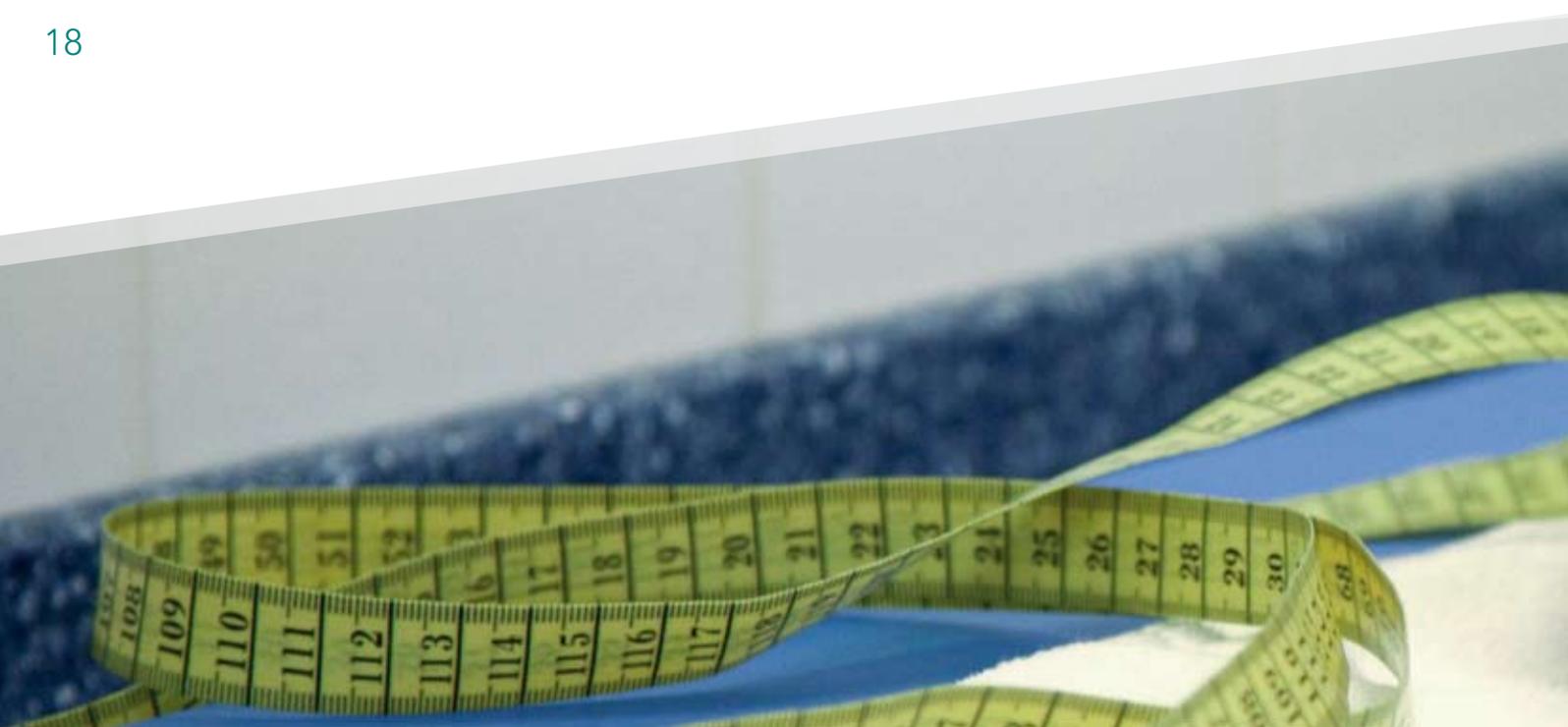
II Weiterbildung Neonatologie

Dauer

sechs bis zwölf Monate

Spezifische Ziele für die Neonatologie:

- › Beherrschen/Erlernen und Durchführung von
 - › Neonatologischer Notfallsituationen inkl. der kardiorespiratorischen Reanimation von Früh- und Neugeborenen
 - › differenzierter Beurteilungen von Früh- und Neugeborenen bei bedrohlichen Zuständen und Ableitung der notwendigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- › umfangreicher Kenntnisse in der Diagnostik und Therapie spezieller neonatologischer Krankheitsbilder (z. B. ANS, Asphyxie, PDA)
- › intensivmedizinischer Techniken unter Supervision (venöse / zentralvenöse / arterielle Zugänge, Nabelkatheter, Thoraxdrainagen)
- › Atemwegsmanagement (Maskenbeatmung, Intubation, Larynxtracheostomie) und differenzierte Beatmungstechnik
- › Flüssigkeits- und Ernährungsmanagement für Früh- und Neugeborene (enteral, parenteral), Transfusionen
- › Besonderheiten der Neugeborenenmedikation
- › der Gesprächsführung und Umgang mit Patienten und Eltern kranker Neugeborener und Berücksichtigung der besonderen familiären Situation in der Wochenbettzeit
- › der Basisbeurteilung, Diagnostik und Therapie neonatologischer Fehlbildungssyndrome und hereditärer Erkrankungen inkl. des besonderen und feinfühligem Umgangs mit den Eltern bei gleichzeitigem Bewahren professionellen Vorgehens
- › Vorsorgeuntersuchungen und Beurteilung der Früherkennungsmaßnahmen (Neugeborenencreening, Hörscreening) und spezifischer Präventionsmaßnahmen der Neugeborenenzeit
- › Abklärung u. U. sehr spezieller/komplexer Krankheitsbilder einschließlich der rationalen und wirtschaftlichen Differentialdiagnostik
- › Grundkenntnissen in der Betreuung von nicht beatmungspflichtigen pädiatrischen Intensivpatienten
- › Aktive Teilnahme an qualitätssichernden Maßnahmen (Kreißsaalvisiten, Perinatalkonferenzen) und Dokumentation der externen Qualitätssicherung (QS-Med, Neo-KISS)



Maßnahmen

- › Weiterführung der strukturierten Weiterbildung anhand eines umfangreichen stationspezifischen Ausbildungscurriculums
- › Mindestens in den ersten zwei Wochen dauerhafte Begleitung durch Stations-/Oberarzt, anschließend unter enger Supervision zunehmend eigenverantwortliche Übernahme der Patientenversorgung
- › Einführung in die abteilungsinternen Standards, diese stehen als eigener Stationsleitfaden auch zum Eigenstudium oder Nachschlagen zur Verfügung
- › Hilfestellung und Orientierung beim Zeitmanagement durch feste Zeitabläufe während des Tagesablaufs
- › Generell steht ein Stations-/Oberarzt als Mentor zur Seite; anhand des Ausbildungscurriculums werden wochenweise wichtige Themen besprochen, zusätzlich finden regelmäßig stationsinterne Fortbildungen statt
- › Regelmäßiger Austausch mit Stationsleitung und Pflege, u. a. im Rahmen gemeinsamer Teambesprechungen
- › regelmäßige Teilnahme an den Routinerversorgungen nach Kaiserschnitten unter anfänglicher Supervision des Oberarztes zur Erlernung der spezifischen Erstversorgung bzw. Reanimationssituationen
- › Übernahme der Vorsorgeuntersuchungen und konsiliarischen Untersuchungen für Neugeborene auf der Wochenstation und evtl. Sonographien bei Risikokindern
- › Erlernen der Reanimation und aller intensivmedizinischer Techniken (u. a. Thorax-drainage, Nabelkatheter, Intubation) an einer Simulationspuppe und im Verlauf am Patienten unter engmaschiger Anleitung und Supervision
- › Einweisung in alle spezifischen Geräte der Station, Erlernen von Grundkenntnissen der differenzierten Beatmung am Modell und am Patienten



- › Erlernen der Standardsonographien von Schädel, Abdomen (inkl. Harnwege), Hüfte und Spinalkanal
- › Teilnahme an qualifizierenden Kursen zur Sonographie im Rahmen externer Sonographiekurse bzw. der strukturierten Weiterbildung der Main-Kinzig-Kliniken
- › Erlernen von Basiskenntnissen zur Durchführung einer Notfallechokardiographie und Doppleruntersuchungen
- › Auswertung von EKG und aEEG im Neugeborenenalter
- › Beurteilung Früh- und Neugeborenen-spezifischer Röntgenbilder
- › Anleitung zur Führung und Leitung schwieriger Gespräche durch den Oberarzt, im Weiteren unter Supervision
- › Anleitung zur stationsspezifischen Nutzung des EDV-Systems und der neonatologischen Briefe, Qualitätsmaßnahmen und deren Dokumentation
- › Teilnahme und aktive Durchführung der regelmäßigen Perinataalkonferenzen mit den Kollegen der Frauenklinik
- › Zwischengespräch mit dem Oberarzt nach ca. acht bis zwölf Wochen zum persönlichen Feedback
- › Gespräch mit Ober-/Chefarzt am Ende des Zeitraumes

Optional

- › Teilnahme an und ggf. Übernahme eigener Patienten einer unserer Sprechstunden (Schreibbaby-/Früh- und Risikoneugeborenen-/Herz-/Monitorsprechstunde)
- › Erlernen der Echokardiographie über die Basiskenntnisse hinaus
- › Teilnahme an und ggf. Erlernen der flexiblen Bronchoskopie

Weiterqualifikation

Rotation an die pädiatrische Intensivstation der Universitätskinderklinik Frankfurt für sechs Monate (zur Erreichung der Facharztqualifikation)



A bright, child-friendly room with colorful chairs and toys. The room features a large window with a view of a green landscape. On the windowsill, there are several colorful toys, including a red toy car, a blue toy figure, and a colorful abacus. The walls are white, and there are colorful decorations on the window. The floor is light-colored. The overall atmosphere is clean, bright, and inviting.

► Welche Perspektiven wir eröffnen

Wir sind ein ausgesprochen dynamisches Unternehmen, in dem sich im Lauf der Jahre immer wieder neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen. Welche dies in Ihrem Fall sein werden, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen:

- › Übernahme als Facharzt in unsere Kliniken
- › Arbeit als Facharzt in unseren Medizinischen Versorgungszentren
- › Evtl. Übernahme neuer/eigener Bereiche im Rahmen der dynamischen Weiterentwicklung des Unternehmens.

Sicher ist nur: Wir wollen gute Mitarbeiter bei uns weiterbeschäftigen.

► Was wir für Ihre Entwicklung zusätzlich leisten

Neben den fachlichen Grundlagen gilt es, sich methodisch und persönlich weiterzuqualifizieren. Über diese drei Kompetenzen und deren professionellen Einsatz wird es Ihnen möglich sein, einen wertvollen Beitrag innerhalb der komplexen Struktur unserer Einrichtung zu leisten und dem Patienten- und Dienstleistungsgedanken gemäß seiner herausragenden Bedeutung gerecht zu werden.

Deutliche Identifikation

Voraussetzung dafür ist neben dem Kompetenzerwerb eine tragfähige Identifikation mit unserer Einrichtung, ersichtlich durch eine motivierte und motivierende Arbeitshaltung und eine effiziente Arbeitsweise. Ein Grund für uns, qualifizierten Personalbedarf in Zukunft über bereits bei uns tätige Mitarbeiter abzudecken.

Vielfältige Förderung

Unser Ziel ist es daher, Sie während Ihrer Weiterbildung besonders zu fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass Sie Ihre Facharzt-ausbildung in kürzester Zeit absolvieren und mittelfristig innerhalb unseres Unternehmens qualifizierte Aufgaben übernehmen, basierend auf der Fähigkeit, Verantwortung wahrzunehmen, andere Mitarbeiter zu motivieren und neue Impulse zu setzen.

Was Ihnen alles um so leichter fallen wird, je mehr Sie sich mit den Main-Kinzig-Kliniken identifizieren. Und natürlich: die folgenden Weiterbildungen erfolgreich absolvieren.

- › **Kommunikation:** Grundlagen der Gesprächsführung mit Patienten, Angehörigen oder Mitarbeitern, direkt oder am Telefon; Konfliktgespräche / Konfliktpsychologie / Körpersprache
- › **Konfliktmanagement / Supervision:** dient dazu, mit Konflikten und schwierigen Gesprächen besser umzugehen, diese zu verarbeiten und zu beherrschen
- › **Zeitmanagement und Selbstorganisation:** Bestandteile der Selbstorganisation und des Zeitmanagements, Hilfestellungen und Optimierungsvorschläge
- › **Grundlagen der Krankenhaus-Betriebswirtschaftslehre:** Fokus auf Situation und Organisation der Main-Kinzig-Kliniken, dargestellt am Beispiel der Krankenhausfinanzierung und Grundlagen des Jahresabschlusses
- › **Medizinrecht:** Fragen zur Aufklärung, gesetzlichen Betreuung, Vorsorgevollmacht / Haftung, Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht, Fixierung HFEG etc.



► Was wir bieten

Neben dem Ausbildungs- und Arbeitsumfeld sollten auch die sonstigen Rahmenbedingungen stimmen. Wir haben daher für Sie die wichtigsten Eckpunkte zusammengestellt.

Grundlegende Sozialleistungen

- › Zusätzliche Altersvorsorge
- › Vermögenswirksame Leistungen
- › Elektronische Arbeitszeiterfassung
- › Unterstützung bei der Wohnungssuche
- › Betriebseigener Kindergarten (in Planung)
- › Zuwendungen für besondere Anlässe (z.B. Geburt, Hochzeit, Jubiläum)
- › Vergütung nach dem Tarifvertrag für Ärzte

Betriebsvereinbarungen (Auszüge)

- › Fort- und Weiterbildung
- › Freiwillige Leistungen
- › Leistungsorientiertes Entgelt
- › Mitarbeiterbefragung
- › Mitarbeitergespräche
- › Reisekostenerstattung
- › Umgang mit Arbeitszeit und Zeiterfassung

Die hier aufgelisteten Betriebsvereinbarungen wurden durch die Geschäftsführung der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH und der Tochterunternehmen mit dem Betriebsrat vereinbart und gelten ohne Einschränkung auch bei Ihrer Einstellung.

► Was wir uns wünschen

Passen Sie zu uns? Passen wir zu Ihnen? Fragen Sie sich einfach, ob Sie folgende Einstellungen mit uns teilen:

- › Freude am Umgang mit Patienten und Kollegen
- › Begeisterung für das Fach Pädiatrie
- › Interesse an der Arbeit in einem motivierten und multiprofessionellen Team
- › Offenheit gegenüber einem dynamischen Umfeld
- › Kreative Grundhaltung und der Wunsch, sich weiterzuentwickeln
- › Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Eigeninitiative zu ergreifen
- › Aufgeschlossenheit, Aufgaben und Problemlösungen orientiert zu analysieren

► Wie Sie sich am besten bewerben

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen sollten enthalten:

- › Bewerbungsanschreiben mit Angaben zu Ihrer Person und Ihrer Motivation, in unserem Haus zu arbeiten
- › Tabellarischer Lebenslauf mit zusätzlichen Angaben, z. B. über Sprach- und PC-Kenntnisse, absolvierte Praktika
- › Aktuelle Zeugnisse, Bescheinigungen (inkl. Kopie der Approbationsurkunde)

Ihre Unterlagen senden Sie bitte direkt an:
Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Personalmanagement
Stichwort »Kinderklinik«
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

► Wie es weitergeht

- › Sie erhalten eine schriftliche Eingangsbestätigung Ihrer Unterlagen.
- › Sie führen ein Vorstellungsgespräch mit dem Chefarzt.
- › Sie haben Gelegenheit, in der Klinik zu hospitieren, sich einen unmittelbaren Eindruck zu verschaffen und mit Kollegen vor Ort zu sprechen.
- › Es erfolgt das Einstellungsgespräch mit Kerstin Hammer (Leiterin Personalmanagement).
- › Nach erfolgreicher Teilnahme an den Einzelgesprächen, mit Zustimmung des Betriebsrats und nach der betriebsärztlichen Untersuchung freuen wir uns, Sie als neuen Mitarbeiter bei uns begrüßen zu dürfen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:
www.mkkliniken.de
oder direkt auf unserem Stellenportal unter:
www.mkkliniken.de/neuekollegen
oder im Personalmanagement der Main-Kinzig-Kliniken:
Telefon: 06051/87-2672
personalmanagement@mkkliniken.de





Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Telefon: 0 60 51 / 87-0

E-Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de



Main-Kinzig-Kliniken